

www.e-rara.ch

Räthsel für kleine und grosse Leute

Haller, Sophie

Bern, 1881

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE HAL S 1881

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15534>

[Rätsel 401 - 429.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Nummer.

399.

Logogriph.

e.

Mich kann kein Geist auf Erden je entbehren.

a.

Ich muß als Brod stetsfort den e ernähren.

400.

Logogriph.

Ist **S** als Werkzeug auch nicht **n**,
Was hat's denn zu bedeuten?
Es dient dennoch, blank und scharf,
Gar vielen fleiß'gen Leuten,
Doch **B** zu tragen, gilt für **n**,
Und wer's nicht kann erschwingen,
Mag trösten sich, daß Mottenfraß
Leicht schadet solchen Dingen.

401.

Homonym.

Wird laufend **er** gefunden,
Wie eilt er da, zu geben,
Was nöthig ist zum Leben
Den Kranken und Gesunden!
Sieh, wie **es** lieblich lieget
An hohen Berges Fuße,
Wo sich zu Rütli's Grusse,
Der See nach Süden bieget.

Logogriph.

Mit **B** nicht groß, doch sei es schön,
 Sei wahr, voll Geist und Leben!
 Mit **L**, o sei dem bösen Wort
 Als Slave nicht ergeben!
 Mit **W** stets groß, doch niemals schön —
 Der Name muß dir's sagen,
 Wo unermesslich es sich dehnt,
 Da soll in künft'gen Tagen
 Die Welle rauschen, wie es schon
 Vor alter Zeit gewesen,
 Was noch des kund'gen Forschers Aug'
 In Muschelschrift kann lesen.
 Und **R** wird ihm die Grenzen ziehn
 Weit in den schwarzen Erdtheil hin.

Porträttsel.

Wohl eine edle Ausfaat ist
 Das Blut der Glaubenszeugen,
 Die standhaft nimmer wollten sich
 Dem falschen Gotte beugen.
 Doch auch **der** Held sei hoch geehrt,
 Der für der Heimath Größe
 In Schmach und Tod zum Seinde kehrt,
 Daß treu sein Wort er löse,
 Wie jener Römer es gethan,
 Desß Nam' in goldnem Glanze
 Nun strahlet als des Löwen Zier
 Im hehren Sternenkranze.

Logogriph.

a

Ich komm' vom hochgelegnen Ort,
 Gar kalt ist meine Wiege;
 D'rum eil' ich raschen Laufes fort,
 Dem Unterland entgegen.
 Bald biege ich ein in Nachbars Heim,
 Denn Neugier ist mir eigen;
 Allein der will nur kurze Zeit
 Mir seinen Haushalt zeigen.
 D'rum weiter fort, in's nächste Haus!
 Da will's mir bas gefallen.
 Ich sehe da des Schönen viel,
 Will gerne langsam wallen
 Und bald — sie meint es ja so gut —
 Nimmt mich die stolze Schwester
 In ihren Arm, in ihre Hut —
 Lebt wohl, ihr Freiheitsträume!

b

Auch ich bin hoher Abkunft nur,
 Da, wo ich ächt zu finden.
 Im Thale läßt sich meine Spur
 Auch hie und da verfolgen.
 Doch fett und fein und süß zugleich
 Wirfst du mich da nicht sehen,
 Klage nicht ein gutes Thier deß an —
 Es ist nicht fein Vergehen.
 Nein, trage Sorge, daß ich nicht
 Den Magen dir verderbe,
 Denn ich bin oft ein loser Wicht,
 Wie Mancher schon erfahren.

Sogogriph.

Du bist so jung und bist nun reich;
Die Welt liegt vor dir offen;
So reise denn, und stille so
Dein Sehnen und dein Hoffen.

Und da du ungern Andern nur
Dich würdest anbequemen,
So rath ich dir, gleich eine **D**,
Für dich in **P** zu nehmen.

Doch nie vergiß: des Goldes **M**,
Auch groß, kann nicht verhindern,
Daß dir des Todes **N** sich naht,
Gleich andern Menschenkindern.

~~~~~

### **Somonym.**

**M**ög' er zum Guten führen dich,  
Und mög' er dir gelingen  
Im Schachspiel, in des Lebens Ernst,  
Und vielen andern Dingen.  
Im freien Seld auch zeigt er sich,  
Vom Kinde oft geleitet,  
Das, seiner Würde sich bewußt,  
Laut knallend vorwärts schreitet.  
Mit Seld vereint, bringt Glück, bringt Schmach  
Er dem, der ihn bereitet.  
Nun such es als Gebiet und Stadt  
Im lieben Schweizerlande  
Einst schwer geprüft, ruht's friedlich jetzt  
An schönen Sees Strande.  
Klein zwar, doch lehrt's manch großer Mann,  
Daß auf der Sahn' man sterben kann.

~~~~~

Nummer.

407.

Anagramm.

1, 2, 3, 4.

Gar manches Thier trägt and'res Kleid
Sur Winter- und zur Sommerszeit,
Ich wechsele nur den Namen.

4, 2, 3, 1.

In heißer Schlacht auf meinem Seld
Kämpfst sterbend noch ein edler Held —
O ehr' Sontanas Namen!

408.

Logogriph.

Als Maß beim auserwählten Volk
Im fernen Morgenland,
Als Schwarzwalds Sänger weit und breit
Beliebt im deutschen Land.

409.

Logogriph.

Es geht im nassen, kalten Haus
Weithin der S nach Beute aus.
Man trifft ja Räuber überall,
Warum nicht tiefer, als im Thal?
Es klopft und hacht an hoher Tann';
Das ist des Waldes Zimmermann,
Der munt're Sp er thut ja nur,
Wozu das R ihm gab Natur.

410.

Logogriph.

Langweilig ist mir's, zu bestehn
Aus zwei ganz gleichen Silben.
D'rum bin ich, wo du mich magst sehn,
Zur Langweil nur geschaffen.
Und wer zu mir verurtheilt worden,
Verleiht mir nicht der Kurzweil Orden.

Nimm mir den Kopf! da steh ich nun,
Ein sehr kurzweilig Wesen.
Die Neugier kann in mir nicht ruhn;
Nur bin ich selten worden.
Doch hieß es einst — lach nicht, Frau Base —
Ich sei das richt'ge Wort für — Nase.

411.

2silbige Charade.

Was soll die Erste mit der Zweiten?
Sie paßt ihr nimmermehr;
Denn, wär' die Sorm auch die erwünschte,
Bleibt sie ihr doch zu schwer.
D'rum geh' die Zweit' an ihren Ort,
Bemüht, daß sie nicht drücke dort.
Die Erste muß das Ganze tragen,
Kann oft sich nicht entziehen,
Denn Schutz gewährt's an kalten Tagen,
Und mildert Sonnenhitze.
Auch ward's, wie Sag' und Lied uns melden,
Zur Seuerprob' einst einem Helden.

immer.

12.

Somonym.

Schon tausend Jahr er fest besteht;
Er täglich nach dem Wind sich dreht.
Er schaffet Ordnung und Gedeihn;
Er führt in's Elend oft hinein.
Er ist ein unsichtbarer Bau;
Man trägt am Kleide ihn zur Schau.
Durch Bündniß wird er stark und groß;
Allein zu glänzen, sinnt er bloß.
Groß ist, wer groß sich ihn gedacht,
Doch klein, sehr klein oft, wer ihn macht.

13.

Somonym.

Wenn du uns vor dir liegen siehst,
So fällt dir gar nicht ein,
Zu thun, was unser Wort besagt —
Du möchtest ferne sein,
Und ängstlich suchst du eine Stell',
Uns zu entrinnen möglichst schnell,
Doch gerne du bei mir verweilst,
Dem schönen, großen Ort.
Wo blüh'nde Sluren dehnen sich
Vom Seegestade dort
Zur Gegend hin, die dankgestimmt
Stets preiset Escher von der Linth.

14.

Sogogriph.

i.

Hoch zu Roß komm ich daher'
Bald als Kriegermann, bald im Frieden.

u.

Deutschem Volk hab manche Mähr',
Eigenartig, ich beschieden;
Leben bietet Blatt für Blatt,
Plattdeutsch zwar, doch nimmer platt.

415.

Logogriph.

Jede **N.**, die der Kultur sich rühmet,
Hat wohl manche **St.** schon aufzuweisen;
Stufe ist sie auch im Menschenleben',
Sehr willkommen dir auf langen Reisen,
Nur zur See ist selten **St.** zu finden.
N kömmt öfter vor, oft karg bemessen,
Und wer gar belagert sie erfahren,
Wird solch schwere Zeit wohl nie vergessen.

416.

Anagramm.

1, 2, 3, 4.

Trag ich auch die Königskron'
Darfst mich nicht beneiden,
Weil die eignen Kinder sich
Schnöde von mir scheiden.

4, 2, 3, 1.

Gerne sieht der Spanier mich
Silbern, golden glänzen;
Doch in anderm Sinn kenn' ich
Keine Landesgrenzen.
Soll mich zeigen jedem Ort,
Sei's als Maare, sei's als Wort.

Nummer.

417.

2silbige Charade.

1. Silbe.

Tu Land und Wasser vielerorts,
Am Himmel selbst zu finden.

2. Silbe.

Im Mittelalter oft erbaut,
Doch nicht in tiefen Gründen.

Das Ganze.

Ich bin die Erst und Zweite nicht;
— Wer ist's, der so mich nannte? —
Ich führ' dich nicht, ich stehe fest
Ganz nah' an Stromes Rande.
Einst durch Geschütze weltberühmt,
Sah ich in neuern Tagen
Mich durch Geschosse hart bedrängt,
Mußt Schweres da ertragen.
Gar vieles wird nach mir benannt
In alt und neuen Zeiten:
Dem Gaumen kann ich Sauerkraut,
Pasteten auch bereiten.
Und wer nach Ederem verlangt,
Ist auch am rechten Orte,
Ward doch in mir die Kunst erdacht,
Vom tausendfachen Worte.
Drum biet' ich geist'ger Schätze viel —
Ein Jeder darf nur wählen —
Kann von Gelehrten, Künstlern dir
Aus alter Zeit erzählen.
Ein Breitopf hat mir einst gesagt,

Daß Freunde Treue wahren,
Wie wahr dieß Wort sei, durst' ich auch
In jüngster Zeit erfahren.
Und bin ich auch nicht „wunderschön“,
Mußt' Eins ich zu erreichen:
Mein Gotteshaus, so hehr und groß,
Sucht weithin Seinesgleichen.

418.

Sogogriph.

Am Singer glänzt's und auf der Slur;
Es hält, doch kann's auch tödten.
Am Saß, wo keines Glanzes Spur,
Ist's wohl zumeist von nöthen.
Setz **G** als Kopf! Ein Vogel nun,
Den nur die Sabel kennet,
Doch stets bereit wohl, das zu thun,
Was ihn mit Namen nennet.

419.

Somonym.

Im Garten, auf der Slur,
Wie schön bin ich zu schauen,
Als Sierde der Natur!
Im Keller auch zu Hause,
— Doch sag ich nicht, worin
Werd oftmals ich geprüft
Mit feinem Kennersinn.
Und wer nach kurzem Laufe
Sich gern der Aussicht freut,
Der möge mich besteigen,
Bin ja von Thun nicht weit.

Anagramm.

1, 2, 3, 4.

Liege vielerorten wohl
Tief im Berg geschichtet.

3, 4, 2, 1.

Kranken, Schwachen, Dürftigen
Oft zum Heil errichtet,
Daß man anders auch mich schreibt,
Möge dich nicht stören.

1, 2, 4, 3.

Mädchenname, sehr verkürzt,
Ueberall zu hören.

421.

Logogriph.

So lange du auf Erden weilst,
Zeig Liebe deinem Nächsten,
Daß gern du ihm zu Hülfe eilst,
Wenn **a** ihn schwer betroffen,
Was **e** gelehrt, das laß nur ruhn;
Nicht Jeder kann's verstehen:
Das Gute sollst du allzeit thun
Aus eignem, innerm Triebe,
Doch wenn der **ii** dich einst bedeckt
Im stillen Gottesgarten,
Kein **a**, wie stark er sei, dich schreckt,
Kein **e** wird mehr dich stören.

Nummer.

425.

Logogriph.

Wie hörst du's lieber klingen,
Mit oder ohne h?

„Laßt's ohne h uns singen,“
Der Singer klopft an h.

426.

Palindrom.

Vorwärts.

Vieles hab ich wohl verschuldet, doch gar Vieles dankst
du mir.

Bin ich ja die Mutter Aller, wenn auch nimmer Vorbild
dir

Rückwärts.

Lieulich klingt mein kurzes Wörtchen, sprich es nicht
gedankenlos,

Denn es grüßt die Mutter Dessen, der den Himmel uns
erschloß.

427.

Logogriph.

Mit m ein stärkendes Getränk,
Das der Mongole liebet,
Swar geistig nicht, aus Milch gebraut,
Die Zieg' und Kuh nicht giebet.
Mit l mongolisch auch, doch nur
Als Pilz im fremden Reiche,
Zu zeigen, daß im Goldland selbst
Nicht jedes Uebel weiche.

228.

Logogriph

Serne schon zeigt sich die Stadt, so friedlich am Strome
gelegen.

Als ob nie Waffengeklirr in ihren Mauern verhallt.

Und doch weiß sie gar viel von blutigen Kriegen zu sagen,
Deren Wiege sie war, deren Verlauf sie geschaut.

Süße dem Namen der Stadt nun an die Hälfte der Elle,
Und wie durch Zauber versetzt, stehst du auf lustiger Höh,
Solgest dem Pfade, der dich aus stillem Alpengelände

Führt zum geschäftigen Volk, das in der Welt sich zerstreut.

Zwei Dinge jedoch bedarf der rüstige Wandrer,

Welcher den Bergespfad sich muthig zum Ziele erkliest:

Schönes Wetter vorerst und zweitens tüchtiges Schuhwerk,

Welches der Stein nicht zerreißt, welches der Sumpf ihm
nicht raubt.

Billig sollt' dies Gebiet die Schrecken des Krieges nicht
kennen,

Seinem Berufe nur treu, Werken des Friedens sich weihn,

Und doch sah es ja einst der fremden Krieger Getümmel,

Gleich einem riesigen Strom wälzen vom Berg sich zu

Thal,

Sah sie, vom Seinde gejagt, die grausige Höhe ersteigen

Mancher sank kämpfend dahin, fand in der Serne sein

Grab.

Somonym.

Ich bin ein buntes Allerlei,
Und darum leicht zu rathen;
Von Farbe schön, dem Auge hold,
Prang ich in allen Saaten.
Als edles Sinnbild kennst du mich,
Und Vielem, heut und morgen,
Wenn's jung und frisch, nicht alt und dürr,
Muß ich den Namen borgen,
Auch wer zu früh die Schwingen regt,
Zu früh beginnt zu krähen,
Der wird mit meinem Wort beehrt,
Bevor er sich's versehen.
Und edel war der Dichter auch,
Nicht edel nur geboren,
Der mich, das schlichte kleine Wort,
Vor allem auserkoren,
An seiner Stell' so jugend-frisch
Die schöne Welt zu grüßen,
Zu rufen: Liegt auch manche Blum'
Geknickt zu unsern Süßen,
Laßt uns an bess'rer Zukunft Stern
Den Glauben nicht verlieren!
Gern will ich ihm, des Lied verklang,
Den stillen Hügel zieren.
